

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bewegtes Sprechen zur Unterstützung des Spracherwerbs bei Kleinkindern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Zum Inhalt

Kinder erwerben Sprache im ersten Lebensjahr u.a. mittels Silben. In der Methode Bewegtes Sprechen wird diese natürliche Erwerbsmodalität aufgegriffen und erweitert eingesetzt, indem in für das Kleinkind relevanten **Alltagssituationen** gezielt und rhythmisch unter **Betonung von Silben** gesprochen wird. Die Kinder werden dadurch beim Erwerb von neuen Worten bzw. von einfachen Satzstrukturen unterstützt, denn der **Rhythmus der Zielsprache** wird für das Kind deutlich hörbar und durch **Bewegung** erlebbar gemacht. Die Methode arbeitet ohne Einsatz von Material und ausschließlich aus der **Besonderheit** einer Situation für das lernende Kind heraus.

Inhalt

Bewegtes Sprechen als Unterstützung des Erst- und Zweitspracherwerbs	4
Begegnung und Beziehung lassen Sprache entstehen	4
Sprache und Sprachbildung	5 - 8
Definition von Sprache	5
Phasen des Spracherwerbs in den ersten drei Lebensjahren	5
Sprachverhalten der Bezugspersonen	6
Prosodie	7
Lautmalerei	8
Bewegung	8 - 10
Der Bewegungssinn	8
Bewegungslernen durch Spiegelneuronen	8
Gesten	9
Bewegtes Sprechen	10
Anleitung zum Bewegten Sprechen mit Kleinkindern	10 - 15
Körper	11
Essen	12
Kleidung	12
Bewegung	12
Spiel	13
Natur	13
Technik	14
Gestalten	14
Raumerfahrung	14
Funktionswörter und Wichtiges für den Alltag	14
Betrachtung von Bilderbüchern mit Bewegtem Sprechen	15
Literatur	16 - 19

[...] jedes Kind hat von Anfang an das Gefühl und ist dann auch recht schnell davon überzeugt, dass es alles lernen kann, was von ihm bewunderte Personen in seinem Umfeld gelernt haben, und dass es dann später einmal das werden kann, was diese geworden sind. Es lebt im Grundsatz: Ich bin die richtige Person, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit. Dieser Grundsatz ist frei von jeder Beurteilung oder Bewertung. Damit unterscheidet er sich grundsätzlich von dem, was wir Egoismus nennen¹.

Bewegtes Sprechen als Unterstützung des Erst- und Zweitspracherwerbs

Bewegtes Sprechen bietet eine effektive Hilfestellung im Spracherwerb von Kleinkindern, die entweder neben ihrer Erstsprache Deutsch erlernen oder aus anderen Gründen **sprachlichen Unterstützungsbedarf** für die Sprache Deutsch mitbringen. Grundsätzlich ist die Methode unter Berücksichtigung des jeweiligen Sprachrhythmus auch auf den Erwerb anderer Sprachen im Kleinkindalter übertragbar.

„Von simultanem Erwerb zweier Sprachen spricht man, wenn Kinder von Beginn an ihres Spracherwerbs mit zwei Sprachen gleichzeitig konfrontiert sind und beide Sprachen parallel erwerben“². Laut Chilla, Rothweiler und Babur werden die ersten Wörter wohl etwas später produziert als bei einsprachigen Kindern, jedoch können Kinder eine „vollständige Sprachkompetenz in beiden Sprachen erwerben“³.

Auch Ruberg & Rothweiler⁴ heben unter Berufung auf Autor*innen wie Thoma & Tracy⁵ hervor, dass Kinder bis zum Alter von vier Jahren „die Satzstruktur in der gleichen Weise erarbeiten wie einsprachig deutsche Kinder, dass diese mehrsprachigen Kinder also die gleichen Entwicklungsphasen wie einsprachige Kinder durchlaufen und dabei die gleichen Fehler machen“.

Um ihren Lernprozess abzusichern, wurde die Methode Bewegtes Sprechen auch für Kleinkinder entwickelt. Für Kinder von 4-14 Jahren liegt sie bereits vor.

Kinder erwerben Sprache im ersten Lebensjahr u.a. mittels Silben. In der Methode Bewegtes Sprechen wird diese natürliche Erwerbsmodalität aufgegriffen und erweitert eingesetzt, indem in für das Kleinkind relevanten **Alltagssituationen** gezielt und rhythmisch unter **Betonung von Silben** gesprochen wird.

Die Kinder werden dadurch beim Erwerb von neuen Worten bzw. von einfachen Satzstrukturen unterstützt, denn der **Rhythmus der Zielsprache** wird für das Kind deutlich hörbar und durch **Bewegung** erlebbar gemacht.

Die Methode arbeitet ohne Einsatz von Material und ausschließlich aus der **Besonderheit** einer Situation für das lernende Kind heraus. Sie stützt sich zusätzlich auf **Gesten** als „erste Sprache“, in der sich das Kleinkind mitteilt.

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Bewegten Sprechens auch anhand der Sprachentwicklung von Kleinkindern in der Interaktion mit ihren Bezugspersonen erläutert.

Begegnung und Beziehung lassen Sprache entstehen

„Nie wieder im späteren Leben ist ein Mensch so offen für neue Erfahrungen, so neugierig, so begeisterungsfähig und so lerneifrig und kreativ wie während der Phase der frühen Kindheit“, so der renommierte Neurobiologe Gerald Hüther. Jedoch brauche jedes Kind das Gefühl von **Sicherheit und Geborgenheit**, um neue Situationen und Erlebnisse nicht als **Bedrohung**, sondern als Herausforderung verstehen zu können⁶.

¹ Hüther & Stern (2019, S. 54)

² Chilla, Rothweiler und Babur (2013, S. 23)

³ Chilla, Rothweiler und Babur (2013, S. 24)

⁴ Ruberg & Rothweiler (2012, S. 132/133)

⁵ Thoma & Tracy (2006)

⁶ Gerald Hüther in <https://www.dijg.de/ehe-familie/forschung-kinder/vertrauen-entwicklung-hirn/>

„Kinder lernen vor allem von Menschen, in sozialen Interaktionen und durch emotionale **Beziehungen** zu ihnen“, so die Bindungsforscherin Lieselotte Ahnert⁷. Insbesondere übe ein feinfühlig und stimulierender Umgang mit dem Kleinkind einen fördernden Einfluss auf seine Denk- und Sprachfähigkeit aus⁸.

Kinder erkunden, ahmen nach, schauen und hören beim Lernen zu. Ab zwei Jahren ist die auditive Wahrnehmung eines Kindes vollständig entwickelt, wodurch Lieder, Klänge und Töne differenziert wahrgenommen werden können⁹. Lieder helfen den Kindern, sich in **Takt und Melodie** der neuen Sprache „einzuhören“. Sie können eine neue Sprache **rhythmisch erfassen**, was im Bewegten Sprechen durch **bewusste Betonungen** während des Sprechvorgangs umgesetzt wird.

Kinder bewegen sich in ihren Lernprozessen jeweils zur „**Zone der nächsten Entwicklung**“ hin, worunter der russische Psychologe Lew Wygotski¹⁰ den Abstand versteht, der sich zwischen dem aktuellen Entwicklungsniveau eines Kindes und dem nächsthöheren Niveau befindet, das es mit Unterstützung der Erwachsenen erreichen kann.

Sprache und Sprachbildung

Definition von Sprache

„Sprache ist ein System von Zeichen und Regeln zur Herstellung, Speicherung, Verarbeitung und Weitergabe von **Bedeutung**“, so die Definition des Wiener Sprachphilosophen Gerald Zorman¹¹.

Phasen des Spracherwerbs in den ersten drei Lebensjahren:

Die Sprachheilpädagogin und Autorin Claudia Iven unterscheidet folgende Phasen des Spracherwerbs¹²:

13.-18. Monat: erste sinnvolle Wörter, Verständnis für ca. 200 Wörter, mit 18 Monaten Gebrauch von mindestens 50 Wörtern; das Kind beginnt, einzelne Wörter miteinander zu kombinieren.

19.- 24. Monat: Wortschatzspurt mit 24 Monaten, Gebrauch von mindestens 200 Wörtern. Im Alter von ca. 2 Jahren kombiniert das Kind zwei bis drei verschiedene Wörter bzw. Wortarten miteinander (Erwerb des syntaktischen Prinzips).

24.- 36. Monat: Geschichten verstehen und erzählen, Ich- und Du-Formen, Grammatikregeln sind grundlegend erworben; im Alter von ca. 2;6 Jahren steigt die Äußerungslänge deutlich an.

3 Jahre: Das Kongruenzsystem ist vollständig umgesetzt (Beispiel: *Der Affe ist lustig*, aber: *die Affen sind lustig*); die Kinder beherrschen korrekte Formen für Haupt- und Nebensätze.

In den ersten Lebensmonaten erlernen Babys die zielsprachliche Intonation, also die jeweilige **Melodie** ihrer Erstsprache. Das Deutsche weist meist zuerst eine betonte, danach eine unbetonte **Silbe** der oft zweisilbigen Wörter auf (**Trochäus**). Im Laufe des ersten Lebensjahres produzieren Babys dieses Betonungsmuster bereits selbst.

Die Entwicklungspsychologin Mechthild Papousek erläutert die musikalischen Elemente der Vokalisation wie **Melodie, Betonung, Lautstärke, Dauer und Rhythmus**, mit denen der Säugling sein Lautrepertoire beständig erweitert. „Bei den regulären Silben handelt es sich um wohlgeformte Silben, die wahrnehmbar und messbar eine Konsonant-Vokal-Struktur

⁷ Ahnert (2015, S. 239)

⁸ Ahnert (2015, S. 176)

⁹ Becker-Stoll, Niesel & Wertfein (2009, S. 123)

¹⁰ Wygotski (2002)

¹¹ Zorman (2019, unveröffentlichtes Manuskript)

¹² Iven (2016, S. 50 und 53)

aufweisen [...]. Sie stellen die minimale rhythmische Einheit dar, die **allen menschlichen Sprachen gemeinsam** ist. Typischerweise werden sie zunächst in rhythmischen monosyllabischen Ketten geäußert.¹³ Solche Ketten sind etwa *dadada, mamama*, u.a.

Kinder vereinfachen die Aussprache, wenn sie noch nicht alle Wörter aussprechen können. Dabei zeigt sich, dass sie silbenorientiert vorgehen: Sie lassen unbetonte Silben aus wie *Schokolade* > *lade*; oder gleichen Laute an wie bei *Schneller* > *leller*, bzw. vereinfachen Konsonantenverbindungen, indem sie jedoch weiterhin eine Silbe bilden: *Schnell* > *nell*.

Diese sogenannten phonologischen Prozesse werden vom Kind im Laufe der Zeit dadurch überwunden, dass es mehr Laute erwirbt und diese somit nicht mehr ersetzt. Mit 4;5 Jahren sollte der Lauterwerb abgeschlossen sein und das Kind alle Laute seiner Erstsprache beherrschen.

Für 80% der Kinder erwähnt die Sprach- und Entwicklungspsychologin Gisela Szagun, dass „der Altersunterschied von Kindern mit einem fast gleichen Wortschatzwert 11 Monate [...] betragen kann“¹⁴. Ähnlich bezeichnete bereits Touwen im Bereich der Motorik nur eine variante Entwicklung als normal und typisch für die Entwicklung des Menschen¹⁵.

Sprachverhalten der Bezugspersonen

Die Sprachwissenschaftlerin Susan Ellis Weismer hebt die Bedeutung eines wiederholten Angebots an Wortschatz für das Kind hervor, das seine Interessen, ihm wichtige Personen und Situationen spiegle¹⁶.

Nach Iven gehen Bezugspersonen dabei so vor, dass sie Objekte, Personen und Handlungen mit den immer **gleichen Formulierungen** (Sprachroutinen, Formate) benennen und somit für ein zuverlässiges Sprachangebot sorgen, bei dem das Kind im Dialog seinen Wortschatz und den Satzbau erweitert¹⁷.

Ähnlich stellten die Entwicklungspsychologinnen Stefanie Höhl und Tricia Striano in ihren Untersuchungen zu geeigneten Lernumgebungen fest, dass „aufmerksame und responsive Interaktionspartner zur Verfügung stehen, die sich mit dem Kind beschäftigen“, was auch für das Erlernen von Sprachen erforderlich sei¹⁸.

Babys bevorzugen sprachliche Laute gegenüber nicht sprachlichen. An **Babys gerichtete Sprache** ist für den Spracherwerb bis ca. 18 Monate für das Kind hilfreich und hat u.a. folgende prosodische Merkmale:

- Sprechen in höherer und wechselnder Tonlage
- Die Sprache der Bezugsperson wird melodios und hat Anklänge an einen Gesang
- Sie charakterisiert sich durch längere Pausen, klare Segmentation, sowie langsamere Sprechgeschwindigkeit
- Häufig wiederholt die Bezugsperson einzelne Worte spontan, wenn sie sie neu einführt: Sagt das Kind etwa *e/* und meint damit *Vogel*, so wiederholt die Bezugsperson möglicherweise *Vogel, ja, das ist ein Vogel* – nennt also das zu erwerbende Hauptwort gleich zweimal. Sprachliche Äußerungen und Handlungen können somit vom Kind unmittelbar aufeinander bezogen werden¹⁹.

Eine „**Stützende Sprache**“ (scaffolding) verwendet eine Bezugsperson beim einjährigen Kind, wenn sie Informationen solcherart begrenzt, dass das Kind mit ihnen umgehen kann

¹³ Papousek (2001, S. 85)

¹⁴ Szagun (2016, S. 162)

¹⁵ Touwen (1978)

¹⁶ Ellis Weismer (2006, siehe Reißmann, 2018, S. 393)

¹⁷ Iven (2016, S. 64)

¹⁸ Striano & Höhl (2011, S. 677)

¹⁹ Ruberg und Rothweiler (2012, S. 66)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bewegtes Sprechen zur Unterstützung des Spracherwerbs bei Kleinkindern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

